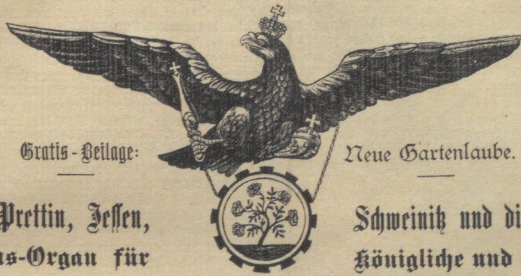


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einfr. Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postleitzahlpreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 21.

Dienstag, den 20. Februar 1900.

IV. Jahrg.

für Februar und März
nehmen noch alle Postanstalten und Landbriefträger Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** an, sowie in Annaburg die Expedition und der Zeitungsbote.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der Militärschulpflichtigen der Gemeinde Annaburg — Gemeinde, Schloß, Königl. Oberförsterei und Oberförsterei Thiergarten — findet **am Dienstag, den 13. März, er. Vormittags 9 Uhr**

in **Witzschhausen zu Torgau** statt.
Wir machen die Militärschulpflichtigen darauf aufmerksam, daß sie beim einweisen unentschuldigtem Ausbleiben außer der Bestrafung gemäß § 26,7 W. D. die sofortige mangelsweilige Vorführung zu gewärtigen haben, bzw. im Falle böswilliger Nichterweisung als unzureichende Dienstpflichtig behandelt und eventuell zum Dienst eingezogen werden können.
Sämtliche Geführtenpflichtige haben in reichlichem Störpferstand vor der Ersatzkommission zu erscheinen.
Anträge auf Zurückstellung beim Befreiung von Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse (Reklamationen) sind **ungefährst, spätestens aber bis zum 8. März**, auf den hieran vorgeschriebenen Formularen in doppelter Ausfertigung bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Annaburg den 20. Februar 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reitzenstein.

Bekanntmachung.

Diesseitigen Ortshäften der Refektorie, Landwehr und Erlangerstraße, sowie die ausgetheilten Sandturnpflichtigen von hier, welche Anspruch auf Zurückstellung geltend machen können, werden hiermit aufgefordert, ihre Reklamationen **spätestens bis zum 8. März** auf den hieran vorgeschriebenen Formularen in zweifacher Ausfertigung bei uns anzubringen.
Annaburg den 20. Februar 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reitzenstein.

Ortliches und Provinziales.

Der Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten verordnet auf die Schuhhändler und Schuhmachermeister ein Circular, aus dem die unangenehme Thatsache zu entnehmen ist, daß die Schuhhändler eine weitere Preissteigerung erfahren werden.
— Ihre Majestät die Kaiserin hat der über 50 Jahre im Dienste des Rittergutsbesitzers Rette in Adelwitz lebenden Schäfters Antje Schmitt. Sophie Richter geb. Müller in Arzberg als Anerkennung ihrer treuen Dienste das für diesen Zweck gestiftete

goldene Kreuz nebst einem die Belohnung bezeugenden Diplom mit eigenhändiger Unterschrift verliehen.
Wittwer, die sich wieder verheiraten wollen, müssen nach dem neuen bürgerlichen Rechte, wenn sie aus der ersten Ehe Kinder haben, dem Antzegerichte von der bevorstehenden Wiederverheiratung Mitteilung machen und dabei ein Verzeichnis des ihrer Verwaltung unterliegenden Vermögens ihrer Kinder mit einreichen, daß sie nach dem Gesetz verwalten, zur Verheirathung einer Auseinanderlegung.

Falkenberg, 16. Februar. Die russisch-polnische Arbeiterin, welche am 24. November d. J. auf der Strecke zwischen hier und Weiersdorf vom Zuge herabfiel und nahezu vier Stunden ohne jede Hilfe neben dem Eisenbahngleise liegen mußte, ist am Donnerstag voriger Woche aus dem Krankenhaus zu Torgau als geheilt entlassen worden und kehrt an demselben Tage auf derselben Strecke in ihre Heimat zurück.

Torgau, (Schwurgericht.) Sitzung vom 15. Februar. Unter der Anklage wegen Verbrechen im Amte stand heute der Steuererheber Otto Hubo aus Schöls. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 9 Monat Gefängnis. Hierauf begann die Verhandlung gegen den Handarbeiter Carl Nieschlag aus Torgau wegen Brandstiftung. Der 62-jährige Angeklagte ist ein alter Verbrecher, der nach dem Strafregister 20 mal verurteilt ist und bereits 24 Jahre 8 Monate seines Lebens im Zuchthaus oder Gefängnis verbracht hat. Die letzte Strafe von 5 Jahr 6 Monat Zuchthaus, ebenfalls wegen Brandstiftung, hatte er am 25. Dezember 1899 auf der Strafanstalt Rüdtenberg verurteilt. Er ist beschuldigt am 6. Januar d. J. einem dem Ortsvorsteher Müsch zu Leipzig gehörigen Strohdienem vorfänglich angezündet zu haben, will aber diese That aus Noth vollführt haben, da einen Zuchthäuser ja noch Niemand in Arbeit nehme; er habe die Mäste in Strohdienem auf dem Felde vereinigen müssen, und von Hunger und Kälte geplagt, habe er sich gesagt, es sei gleich, ob er sein Leben so leide oder in Zuchthaus und er habe nun, lediglich um wieder ins Zuchthaus zu kommen, den Strohdienem angezündet, habe auch nicht den Eigenthümer zu schädigen geglaubt, da der Diener eine Versicherungspolice trug. Der Spruch der Geschworenen lautet auf Schuldig unter Ausschluss von milderen Umständen. Der Staatsanwalt beantragt hierauf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkennt mit Rücksicht auf die Privatität, mit der das Verbrechen ausgeführt wurde, auf die schwerste Strafe dafür, nämlich 10 Jahre Zuchthaus und 10-jährigen Ehrverlust. — Verhandelt wurde am 16. Februar: Gegen den 30-jährigen Max Riffuth aus Eberswoda, d. J. hier in Hessl, geboren zu Großborsdorf, am 27. November 1890, wegen verurtheter Noththat. Derselbe ist bereits durch Urtheil des Königl. Schwurgerichts in Botsdam vom 3. Novbr. 1890 wegen Stillschleppensverbrechen mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft. Die Verhandlung selbst fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, auch wurde dem beschuldigten die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre oberamnt. 2. Der Diener Alfred Boer aus Sachßain, 24 Jahre alt, ist der vorfälligen Brandstiftung beschuldigt. Boer hat die That eingekündigt, will jedoch nicht die Mästig geholt haben, das Gebäude in Brand zu setzen. Die Beweisaufnahme ergibt folgendes: Der Angeklagte war als Diener auf dem Gute des Hauptmanns Bornmanns zu Sachßain beschäftigt. Den auch dort beschäftigten Kürtzer Diebel verfolgte er ganz unbedingter Weise mit seinem Haß und

setzte den Entschluß, dem Diebel gelegentlich einen Posten zu spielen. Diebel hatte nun eines Tages auf dem Boden am Wasserreservoir ein Zeitungsstück mit einer sogenannten Stichelampe aufgefunden. Der Angeklagte beschloß, dort oben ein Feuer anzuzünden, dann Lärm zu schlagen und so den Anschein zu erwecken, als sei das Feuer durch Diebels Unvorsichtigkeit entzündet. Das Feuer wurde jedoch bald bemerkt und von Diebel in Gemeinschaft mit dem Angeklagten gelöscht. Sein Brotherr sagte ihm später auf den Kopf zu, daß er der Thäter sei, und Boer legte darauf ein Geständnis ab. Der Staatsanwalt beantragt das Schuldig. Der Vertheidiger machte jedoch geltend, daß dem Angeklagten der Vorfall, das Gebäude anzuzünden, nicht nachgewiesen sei und beantragt Freispruch; die Geschworenen verurtheilten auch die Schuldfrage und der Angeklagte wird freigesprochen.

Amberg, 16. Febr. In der Dampfriegel bei Dörle Uthausen ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unglücksfall. Das ca. 6 Jahre alte Töchterchen des Fingelmeyers Peter Hipperling ging auf den in voller Gluth befindlichen Brennsofen und verbrannte sich infolge dessen am ganzen Körper so stark, daß es kurze Zeit darauf verstarb. Der Schmerz der Eltern ist um so größer, als derselben schon vor ungefähr einem Jahre der älteste Sohn ebenfalls durch einen Unglücksfall entziffen wurde. Derselbe wurde von einem Laivwagen überfahren und sofort getödtet.

Liebenwerda, 14. Februar. Heute Mittag erlief sich hier der Schriftfeger Landaron. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, weiß man nicht.

Finstertal, 14. Februar. Einen schweren Unfall erlitt auf einer seiner Geschäftstouren Herr Fleischermeister Heinrich Liebe von hier. Er war am Donnerstag früh nach Ludau gefahren, um Hammel zu kaufen. Auf dem Nachhausewege begriffen, hat ihn jedenfalls sein Pferd geschlagen, so daß er auf der Gasse vor Sonnemalde liegen blieb. Erst Nachts wurde er dort aufgefunden und nach Sonnemalde gebracht, wo ihm der erste Verband angelegt wurde. Das eine Bein (Unterarm) ist bis zum Knie vollständig zerfimmert. Er ist in der Klinik in Halle aufgenommen worden.

Finstertal, 12. Februar. Der Fußwerkbesitzer J. aus Neßdorf schickte am Sonntag Abend auf dem Nachhausewege nach im Goldhof "zur Taube" ein und ließ sein Gespann vor der Thür stehen. Die Reisperrner muß aber doch etwas länger geblieben haben, denn als J. nach Hause fahren wollte, veranlaßte er sein Fuhrwerk. Die Pferde waren in der Zeit unruhig geworden und durchgegangen und zwar waren dieselben auf den jetzt ausgefahrenen Biegeflächen leicht gerathen. In der Nähe des Bahnhofs muß das Eis aber zu schwach gewesen sein, denn die Pferde brachen ein. Erst nachdem sie eine Viertelmeile bis zur Brunn im Wasser gestanden hatten, gelang es, mit Hilfe einiger Postkutschen dieselben aus Trodne zu bringen. Der Besitzer spannte die Pferde, welche kaum im Stande waren zu laufen, sogleich vor dem Gatten, hob auf sie ein und fuhr nach Hause.

Bobitz, 10. Februar. Gestern Mittag ist nun auch die zweite der beiden Frauen, welche am Mittwoch beim Kokslesen am Maschinenhuppen der Berlin-Görlitzer Bahn von einer Lokomotive überfahren, resp. bei Seite geschleudert wurden, ihren Verletzungen erlegen. Die andere Frau, der beide Weine ab-

gefahren worden waren, ist ihrer juchsbaren Verletzung noch am Leben Tage erlegen. Die gestern geforderte Frau Klose hinterläßt mehrere Kinder, darunter einen Säugling von noch nicht vier Wochen.

Spremberg, 10. Febr. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang passirte dieser Tage in der Strickens Fabrik. Eine Arbeiterin kam beim Eintritt in die Fabrik zu Falle, schlug dabei unglücklich auf eine dort liegende Waage und verlegte sich den Kehlfopf derartig, daß der Tod beim Transport nach dem Krankenhaus eintrat.

Spremberg, 14. Febr. In Neuhäusen bei Bagen fehrte in voriger Woche ein durchreisender Sandwecker ein, der bald darauf erkrankte und nach kurzer Zeit verstarb. Nach seinen Angaben hatte er am Wege nach Neuhäusen einen Hering gefunden und denselben, nichts Böses ahnend, gegessen. Wahrscheinlich war der Hering aber ein zur Vertilgung von Raubvögeln ausgelegter Giftbrot, zu welcher namentlich die Herren Förster sehr gern Heilung verwenden, weil der Fisch mit Vorliebe Fische annimmt und der stark riechende gefasene Körper eine längere Zeit andauernde vorzügliche Witterung abgibt. Der bemerkenswerthe Vorfall magt bringen zu großen Vorlicht bei Auslegung von Gift sowohl wie beim Aufheben von Broden und verendete gundener Raubvögel, Fische und dergleichen.

Taubau, 9. Febr. Von einem eigenartigen Unfall wird dem "Ab. Ztbl." Mitteilung gemacht. Der zwölf Jahre alte Sohn Peter des Schmiedemeisters Paul Grabs aus Borsdorf wurde im Sommer vorigen Jahres heftige Schmerzen im Fuße. Der Arzt, der zu Rate gezogen wurde, Herr Kreisphysikus Dr. Weber, konstatierte eine Anschwellung und verschrieb eine Einreibung. Die Schmerzen blieben aber, und wenn auch die Anschwellung nachließ, so konnte der Knabe doch schlecht aufstehen. Dieser Tage nun entwickelte sich ein Geschwür an der verletzten Zehe, und als man dasselbe aufschnitt, konnte ein 6 cm. langes Stück einer Sutnadel ohne Kraft herausgezogen werden, welche sich der Knabe jedenfalls in die Ferse getreten hatte und die in der Zwischenseit bis an die Zehe gewandert ist. Hoffentlich ist der Knabe nun von seinen fortwährenden Schmerzen befreit.

Altdöbern, 10. Februar. Heute Mittag erregte eine seltene Ladung viel Heiterkeit; der Speidreier Noack hatte einen vollständig fertig gezeigten Kackelofen geladen, in welchem die Topfer nun Ueberflus noch Feuer gemacht hatten. Da gerade die Kinder aus der Schule kamen, war das seltene Fuhrwerk von vielen Kindern umschwärmt. Bei Otto's Conditorie wurde Halt gemacht und in einer halben Stunde hatte der Topfermeister Schünemann in den Conditoreladen einen neuen, ziemlich großen Kackelofen hingelegt. — Diese Neuerung ist sehr praktisch und Deuten, welche die Topfer nicht gern lange bei sich sehen, sehr zu empfehlen.

Erfurt, 14. Februar. Der von Langensalsau nach Erfurt fahrende Personenzug blieb bei Kühnhäusen in einer ungeheuren Schneewehe stehen. Nicht nur zahlreiche Arbeiter, sondern auch Passagiere schauelten wader drauflos. Amnt 6 Uhr 37 Min. traf der Zug erst um 9 Uhr Abends in Erfurt ein.

Politische Rundschau.

Preussland.

Nach Artikel 9 der Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 wird der Zeitpunkt, mit welchem der größere Teil der Novelle in Kraft tritt, kaiserlicher Verordnung vorbehalten. Dem Bundesrat ist nun der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zugegangen, wonach die Bestimmungen über die Bildung der Handwerkskammern (SS 103a bis 103q von Art. 1) mit dem 1. April d. J. in Kraft treten. Dagegen sollen die Bestimmungen über die Besetzung zur Ausbildung von Lehrlingen und die Bildung von Ausschüssen für Geleitsprüfungen (SS 129 bis 132a von Art. 2) erst am 1. Januar 1901, und die Bestimmungen über die Erstellung des Meisterzettels erst am 1. Oktober nächsten Jahres in Kraft treten.

Die Budgetkommission des Reichstags hat das Dinarium des Militärrechts namentlich erörtert und sich nun mit der Beratung des Entwurfs des Gesetzes beschäftigt. Auf befristete Anfragen wurde bereits Vertreter der Militärbehörde erklärt, daß Kaiser und Gefolge mit einer Anzahl zum allerschwersten Teile in hantieren Fabriken hergestellt würden.

Die Beherrschung der Warenhäuser, wie sie dem preussischen Landtage in dem eingehend behandelten Gesetzentwurf vorgelegt worden, erregt den Gehn der Großhändler nicht als ausreichend, um den kleineren Handel und Gewerbetreibenden einen wirksamen Schutz zu gewähren. Der Mittelstand, so sagt der konservativste „Reichstags“, würde durch ein derartiges Gesetz nur um eine bittere Enttäuschung reicher werden; ihn könnte das Gesetz nur nützen, wenn die Steuer so hoch wäre, daß sie die Warenhäuser zum Eingehen zwänge. Daran ist aber nicht zu denken.

Der „Reichstagszeitung“ veröffentlicht die Bestimmungen über die Militärdienstzeit der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts vom Jahre 1900 an. Darnach sind Volksschullehrer usw., welche Reminis für das Schulamt in vorläufiger Prüfung nachgewiesen haben, sofern sie nicht als Einjährig-Freiwillige dienen, nach einjähriger aktiver Dienstzeit bei einem Infanterie-Regiment zur Reserve zu beurlauben. Das Recht auf die Wahl des Truppenenteils haben die einzustellenden Lehrer nicht, aber den Wählenden der Lehrer ist möglichst Rechnung zu tragen. Die Volksschullehrer nehmen, soweit möglich, an der Rekrutenausbildung der Einjährig-Freiwilligen teil und sind, wenn geeignet, zu Unteroffizieren des Beurteilungshandels auszubilden. Hinsichtlich der Heranziehung zu Leistungen im Beurteilungshandels werden die Volksschullehrer wie die übrigen Mannschaften behandelt.

Die Veramtlung der Landesabteilung Söhlen der deutschen Volksgenossenschaft hat in einer Resolution ihren tiefsten Abscheu über das Verhalten einiger Standesgenossen, wie es die jüngsten Berliner Broschüren ergaben, ausgesprochen. Der nächste Adelstag in Berlin wird erköst. Der nächste Jahresherren zu Brandenburg, sowie zu beantragen, jenen Pflichtvergesenen den Abbel zu entziehen.

Ueber die Feiern des Geburtsstages Kaiser Wilhelms in Samoi wird uns Apia gemeldet: Nur Feiern des Geburtsstages des Deut-

schen Kaisers entzünden beide famoziösen Parteien. Deputierten angehörender Klänge, darunter Zamafse, in das deutsche Konulat, um ihre Unterwerfung unter die deutsche Herrschaft zu erklären und ihre Glückwünsche zu dem Tage zu überbringen. Auf den Inseln Ipolu und Savait herrscht völlige Ruhe.

Oesterreich-Ungarn.

Da die Forderungen in den Verhandlungs-Konferenzen ihre Forderungen nicht durchgeführt haben, wird in österreichischen Blättern für die am 22. d. Mts. beginnende Reichsrats-Session die Fortsetzung der Diskussion angekündigt. „Narodny Listy“ geben die Lösung aus, die Tätigkeit des Parlaments müsse so lange gefordert sein, als die Forderungen für die Aufhebung der Sprachenordnung nicht Genehmigung erhalten haben. Der Austritt des Kabinetts Clay ist ihnen keine hinreichende Genehmigung. Die Absichten der Tschechen werden dabei ganz unerschrocken ausgedrückt: Der Reichsrat soll getrennt, § 14 wieder in Anwendung gebracht, die Landtage sollen einberufen werden als „einzige Justizinstanz des Konstitutionalismus“.

Rußland.

Die russische Woiwodschaf richtete an die Botschaft eine Note, in welcher die Reparatur der im vorigen Sommer nach Rußland geschickten Armenten verlangt wird.

Die russifizierung Finnlands nimmt ihren Fortgang. Der Ru hat in einem Verzicht auf die finnlandischen Generalgouverneur die im finnlandischen Landtage gehaltenen Reden als unpassend bezeichnet, und denselben energisches Handeln im Interesse der weiteren Stärkung der Bande anbefohlen, welche Finnland mit dem russischen Reich verbinden.

Im Jarenrede ist eine Verordnung erlassen, wonach in Zukunft Studenten, die innerhalb oder außerhalb von Hochschulen Naruden anstellen oder durch Teilnahme fördern, unwürdig sein für 1 bis 3 Jahre als gemeine Soldaten in das Meer eingewallt werden. Aktuell sind die akademischen Kreise Rußlands von diesem Satz keineswegs erbaud.

Spanien.

Spanien im Dienste Englands. Das Pariser Blatt „Alberti“ behauptet, ein spanischer Agent habe bei Krupp in Essen für Rechnung der spanischen Regierung enorme Waffenbestellungen gemacht und sofort bezahlt. Der wahre Auftraggeber sei England. Spanien hätte eigentlich keinen Grund, seine Neutralität im Transvaalkriege zu Gunsten Englands zu brechen. Es müßte daher auch abgewartet werden, ob die Angabe der „Alberti“ wirklich auf Tatsachen beruht.

Yorken.

Der Jar stelle dem Schatz von Berlin anlässlich seiner Reise nach Petersburg das Winterpalast zur Verfügung. Außer Petersburg wird der Schatz nach Berlin, Paris, London und Wien befragen.

England und Transvaal.

Lord Roberts hat es mit seinen Kriegsnachrichten nicht eilig, hat er doch seine in Fieberhafter Aufregung befehligen Landstände volle 24 Stunden warten lassen, ehe er einmal wieder den Telegraphen in Bewegung setzte. Er meldet selbstverständlich Kriegserfolge, wie es jeder englische General vor

ihm gethan hat; aber selbst die europäischen Börsen, die von englischen Siegen einen halbtägigen Schluß des Krieges erwarten und daher englischen Siegesmeldungen bisher bereitwillig Glauben schenken, trauen dem Frieden nicht mehr und wollen Bekätigung abwarten. Das zeigt, in welchen Mißkredit sich Großbritannien schon gebracht hat.

Lord Roberts zog auch Kelly-Kennys Division und die Truppen sämtlicher Reserve-lager der Randfontein an sich heran, so daß er nach englischen militärischen Angaben über reichlich 50 000 Mann verfügt. Er überführte den Mober 20 bzw. 30 Kilometer östlich der Moberküstung nach der Straße Jakobabad-Boshoj mit seinen Haupttruppen, ohne auf Widerstand zu stoßen, um Cronjes linke Flanke bei Moberfontein mit erdrückender Übermacht umgeben direkt nach Kimberley zu marschieren, während ein Sphingangriff Cronjes in der Front festhalten, die Kavallerie die Straße nach Bloemfontein bedrohen und die Freikämpfer bei Jakobabad beschäftigt soll.

Das hört sich alles sehr großartig an und erzeugt auch in London denselben Siegesjubel, den i. J. die Nachricht vom Zugsiegejubel Bullers erweckt hatte. Aber die Liebergänger über Met und Mober ähneln dem über den Zugela so sehr, daß man unwillkürlich auch den gleichen Ausgang der neuen Operationen vermutet. Die Buren setzten den breiten Flüß überflutenden Engländern keinen Widerstand entgegen. Das heißt doch aber nichts anders, als die Buren würden den Fluß nicht mehr durch einen Fluß von sich getrennt zu sehen, sondern ihnen, den Fluß im Rücken, Gelegenheit zum Entgegenkommens-Kampfe zu bieten. Jedenfalls vernehmen die Engländer die Lage wieder vollständig, wenn sie jetzt schon von der gelungenen Invasion in den Oranjerivier fabulieren. Einige besonnene Militär in London mahnen denn auch, die Erfolge des Lord Roberts nicht zu überschätzen.

Der Rückzug der Engländer von Rensburg war teilweise eine völlige Flucht unter Zurücklassung fast des gesamten Bagagerats, des großen Teils des Trains und vieler Bewandenen. Sämtlicher, seit Jahresanfang durch französische besten Stellen, einschließlich aller westlichen Rensburg's Lager, die Zaunhöfen Fontein wurden geräumt. Die Freikämpfer schätzten die Verbindung mit den Generalen Gatacre und Brabant ab und gefährden die Verbindung mit De Kar. Die englischen Verluste sind schwer. Die Artillerie verloren ging, ist noch nicht festgestellt. Ebenfalls ist der Plan einer Offensive gegen den Freikampfer Apparat gescheitert.

Aus Freere wird gemeldet, das Bombardement von Adamiß dauere kräftig fort. Das Wetter sei äußerst heiß. Die Buren haben von Erdrichs Firt und dem Spion Kop bis hin zum Kalangwana und dem Monte Christo-Berg umfangreiche Verteilungswerke auf beiden Seiten des Zugela aufgefunden. Sie haben auch zwei oder drei Fußbrücken über den Zugela gebaut und einen Drahtseil-Apparat angebracht, um Proutant und Munition hinüberzuschaffen.

Was General Buller treibt, weiß man nicht. Die Angabe eines Londoner Blattes, er habe sich mit einer starken Division gegen Kapstadt nach De Kar begeben, um einen

Plankeumarsch gegen die Buren auszuführen, kann inoffiziell an einem doppelten Grund nicht zutreffen: einmal verließ General Buller garniert über eine starke Division und ums andere wird er von den Buren in der Nähe seines Hauptlagers festgehalten. Es hat daher die andere Meldung sehr viel mehr Wahrscheinlichkeit für sich, der zufolge sich der Kriegspech verjagte General in Cleevely befindet und sich von dort aus bemüht, den Weg nach Pietermaritzburg gegen die Buren freizubekommen. Daß diese ihm hart zu Leibe gehen, erhellt aus einer eigenen Bulleerschen Drohung, wonach das erste königliche Dragoner-Regiment bei Springfield, nördlich vom Zugela, wiederholte Vorpostenangriffe mit den Buren hatte.

Die Situation in Omurman ist normal. Alle Truppen liefern die Munition ab. Der Sirab ist i. J. unbeschränkte Vollmacht für die Unterdrückung erhalten.

Auflösung militärischer Bewegungen in Zentralafrika bereiten den Engländern beachtliche Verluste. Es ist in London bekannt geworden, daß die gesamte Brigade der kaiserlichen Schützen nach der Grenze von Afrika nach vorgehoben worden sei. In Rußland und Umgebungen befinden sich jetzt mehr als 20 000 Mann russischer Truppen und man beschränkt in London ernsthaft, daß diese Orat, die wichtige afganische Handelsstadt und zugleich Grenzfestung gegen Persien, einnehmen könnten.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag handelt die Beratung des Sozialgesetzes, wobei er die Fortsetzung zur Weiterführung der Bahn von Sopotum nach Wismar (Südwestbahn) genehmigt. Es folgte die Beratung des Baues der Reichsfehlbahnen. Auf die Wünsche nach Beschäftigung der Reserveoffiziere amtierter Militär- u. Zivildienst in abnehmendem Sinne, unsere Personentaxi seien jedoch erheblich billiger als in anderen Ländern. Abg. Graf Stolberg (sonst) widerspricht jeder Beschäftigung der Reserveoffiziere, für welche so zu über die freistehenden Bedener eintrifft. Abg. Kaul (S.) beantragte für Reserveoffiziere an Dienststellen Genossenschafts usw. Verbindungen freie Radfahrt. Abg. Schaber (S.) sprach überlegen Tarifverträge, wie sie einhalten von der Verwaltung und Frage gestellt sei — Wegfall von Wälschlartern, Selbstkosten usw. — gar keinen Wert zu. Nach Bemühen der oberdientlichen Ausgaben verlagte sich das Haus.

Aus aller Welt.

Von Montag an, an welchem Tage bekanntlich auf den fädischen Staatsbahnen die Einschränkung des gesamten Personalverkehrs eintreten soll, werden voraussichtlich nur Freis, Mittags- und Abendzüge regelmäßig verkehren. Die Koffelmot in den fädischen Eisenbahnen zeigt täglich die Betriebs-einstellungen in den Fabriken nehmen immer größeren Umfang an. Die Zahl der bisher arbeitslosen Arbeiter dürfte bereits 6—7000 betragen.

Der Streik im holländischen Kohlenrevier nimmt langsam zu. Auch im holländischen Revier geht es bedenklich, die dortigen Bergleute wollen sich am Sonntag über den Streik schlüssig machen. Ferner ist bei den reitend-eisenbahnen Arbeitern Streikflug vorhanden. Alles in allem ein keineswegs erfreuliches Bild.

In bayerischen Abgeordnetenhaus ist zu Gunsten der Bergarbeiter ein Antrag angenommen worden. Danach darf die Arbeitszeit unter Tage acht Stunden für den Tag

Glückskinder.

17.

Roman von Valeria Griffin Bethau's Hc.

Er wandte sich zur Thür, um den Schlüssel nicht wieder aus dem Schloß und ging früher in sein Zimmer, um den Organiten des nächsten Kirchbores, der zugleich Kügelkammer war, zu schreiben: er möchte so bald als möglich nach Markowig kommen. Er sah nach der Uhr, Die gehte Stunde war vorüber.

„Zu spät, um Fischen noch zu rufen,“ murmelte er, „aber morgen früh will ich ihr sagen, daß sie das Zimmer beizen lassen soll!“

Anne-Marie hatte inzwischen ihren Jöglin, beide Zimmer an das ihre wies, zu Bett gebracht, und hatte ihre Sachen geordnet. Nun stand sie am Fenster und blickte in die iberners-lare Winternacht hinaus. Und sie blickte über dem das Gefühl des Fremdeins, der Ferne, die sie von allen trennte, was sie bisher kannte, wie ein liebes Web. Sie presste die Hände über der Brust zusammen. Sie schloß sich zu entsetzlich allein. Dann machte sie sich selbst Vorwürfe. Was sollte sie denn? Bei den Eltern und bei Eise bleiben? Gewiß nicht! Sie hatte sich zu hart gewöhnlich aus der kleinen Stadt, zu heiß, so sehr glücklich hier gewohnt. Und sie hatte sich auf Gerta getreut, und das Kind geistlich.

Wolfflich hand das Schloß von Petersburg vor ihrer Phantasia. Eine schlante Mannergestalt kam aus dem Portal geschritten und schlug den Weg nach der Stadt ein. Und sie war nicht mehr dort — sie war so weit, so weit!

Anne-Marie vergrüß ihr Gesicht in den Händen. Nein, nein, nein! Sie wollte nicht an Arved denken, sie wollte nicht so thöricht, so unbescheidlich thöricht sein! Es half nichts. Eigeninnigkeit lehrte ihre Phantasia immer zu dem einen Bilde zurück und malte ihr aus, wie es hätte so ganz anders sein können, wenn sie sanfter und freundlicher gewesen wäre. Und dann legte sich ihr das Gesicht, das Arved nun fern, unerreichbar jern für sie war, mit Centnersehne auf die Seele.

6. Kapitel.

Mit dem feinen Voratz, daß ihre geliebte Abendstimmung ein letzter Rückfall sein sollte, war Anne-Marie am nächsten Tage aufgewacht, um sich ganz ihren neuen Plätzen zu widmen. Gerta hatte sie mit der Mitteilung empfangen, daß sie sie fortan, um den Papa nicht zu ärgern, „Tante“ nennen würde.

„Aber eigentlich bist Du doch die Anne-Marie,“ hatte sie mit vertraulichem Augenblicken hinzu gesagt. Dann waren die Beiden durch Hof und Garten gewandert, hatten den Unterirdt begonnen, und trotz dieser für Gerta sehr ungewohnten Einrichtung, weiteres Wohlgefallen aneinander gefunden.

Einige Wochen vergingen. Fischen hatte wiederholt den Kopf geschüttelt. Zunächst war das geschieden, als das Wohnzimmer eingelegt wurde, so dann, als ein Paar Wasserleitern für Anne-Marie angekomme waren, genau nach dem Muster „wie unter gnädiger Herr sie für Gertachen hat kommen lassen,“ sagte Fischen, „und um das Schlußwort von der Gouvernante braucht er sich doch nicht zu kümmern.“

Sie war aber eine viel zu treue Dienerin, um solche Bemerkungen gegen irgend ein anderes menschliches Wesen zu machen. Das betam nur ihr großer großer Rater zu hören, wenn er am Abend schmerzend neben ihr lag und sie mit seinen grünen Augen schlaun anzublicke. Er war fast Jahren ihr Vertrauter in solchen internen Angelegenheiten und hatte vor etwaigen menschlichen Kollegen den Vorzug unbedingter Discretion.

Weiteren Anlaß zum Kopfschütteln und zu vertraulichen Mitteilungen an ihren grauen Freund fand Fischen, als der Kügelkammer einträte; am schlußmüde war es aber, als sie sah, daß die Abendstunden in dem so lange verödeten Wohnzimmer sich als seltsamem Hausordnung einbrachten. „Ammer früher wird's mit dem Abendessen,“ brummte sie, in ihrem Rehnstuhl sitzend, und die Stricknadeln raselten

mit ungewohnter Hast zwischen ihren alten Fingern, während der Rater durchaus nicht aus seiner behaglichen Schürmerrückstimmung kam. „Und immer später kommt Gertachen zu Bett. Und das macht sie Mürr; neulich hat sie sogar was vorgelesen. Und der Herr sitzt dabei und verpöht sie mehr das Nachsaherkommen. Und „Fischen,“ hat er gesagt, „Sie können sich auch dazu legen.“ Aber ich weiß was sich thut, und wenn das junge Ding es nur auch immer müßte! Hierher Gott! Unglück und hübsch, das ist sie ja, und gut ist sie wohl auch. Aber — Gouvernante bleibt Gouvernante, und was sich nicht paßt, das paßt sich nicht! Nicht wahr?“

Sie streichelte den Rater, der gerade zu ihr aufblickte. „Und wenn Du noch so lange mit einer Maus spielst, am Ende freißt Du sie doch, nicht wahr, Mutz?“ Und sie stand laufend auf, holte irgend etwas aus dem Buffet im Eszimmer und constatirte dabei, daß „die da drinnen immer noch befehlen säh!“

Es war eine böse Zeit für Fischen, und sie litt fast darunter, daß Anne-Marie freundlich und behaglich blieb und sie ihr in nichts einen Vorwurf machen konnte. Und doch was das alles nicht in der Ordnung, und einer verdorbene siederlich Vorwürfe, wenn nicht Anne-Marie, so Herr von Daltig. Es that ihr ordentlich weh, daß er immer mit so vernünftigen Gedächtnis zu Tische kam und so viel heiterer und gesprächiger war als sonst.

Der Winter verging, im Garten blühten die ersten Veilchen. Nun machten sie täglich weite Spazierfahrten mit einander; Gerta sah dann zwischen ihrem Vater und Anne-Marie, und wenn Herr von Daltig ausstieg, um bei den Feldern stehen zu sehen, gingen die Beiden die Fischeblumen, die Daltig dann bewundern mußte.

Anne-Marie kannte fast schon alle Leute beim Namen und war über ihre Verhältnisse, um die Daltig sich sehr speziell kümmerte, ziemlich genau orientiert, so daß er mit ihr fast über alles sprechen konnte, was ihn gerade beschäftigte.

Anzeigen.

Holz-Verfeinerung.
In der königlichen Oberförsterei Anna-
burg sollen am
Montag, den 26. Februar 1900,
Vormittags 9 Uhr
im Waldschlösschen zu Annaburg öffent-
lich meistbietend versteigert werden:

1. Aus dem Kahlschlage Jagen 145 des
Schutzbezirks Annaburg etwa 8 Eide:
8 Nm. Kloben, 8 Nm. Reifig 3. Klasse;
Birke: 4 Nm. Kloben; Erle: 1 Nm.
Kloben, 4 Nm. Knüppel; Kiefer: 210
Nm. Kloben, 1504 Nm. Reifig 3. Klasse.
2. Aus den Durchforstungen Jagen 101, 102,
103, 105, 106, 145: Kiefer: 9 Nm.
Kloben, 172 Nm. Knüppel, 75 Nm.
Stangenhausen (Jagen 101 Nr. 12, 14
bis 27, Jagen 103 Nr. 5), 36 Nm. Reifig
1. Klasse, 1153 Derbstangen 1.—3. Klasse.
3. Schneebusch Schutzbezirk Eichenheide etwa
200 Nm. Kiefern-Kloben und Knüppel.
4. Totalität Schutzbezirk Annaburg Jagen
95—100 und Schneebusch etwa 300 Nm.
Kiefern-Derbstangen.

Heu, Stroh u. Futter-Rüben
habe zu verkaufen; ferner habe frucht-
reicher ein Stück **Acker**
zu verpachten.

Germ. Marx, Holzborferstr.

2 Zuchtthähne,
echte Minorca, hat billig abgegeben
Stadtwitz, Annaburg.

**Echte Rathenower
Brillen u. Pincenez**
sowie **Barometer** und
Thermometer in großer
Auswahl empfiehlt billigst
Annaburg. **Richard Paul,**
Uhrmacher u. Goldarbeiter.
Reparaturen daran schnell, sauber
und billigst.

**Braunschweiger
Gemüse-Conserven**
von **Max Koch, Braunschweig**

	2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
	Dose	Dose	Dose
Stangenpargel	1.40	80	—
Stangenpargel, harter	1.90	1.00	—
Bruchpargel m. Köpfen	1.10	75	45
Prima Bruchpargel mit Köpfen	—	85	50
Junge Erbsen	75	45	—
Junge Schnittbohnen	40	30	—
Junge Brechbohnen	40	30	—
Gemüse-Melange (Sai- ziger Märlerei)	85	—	—
Ananas in Scheiben	—	—	60

Junge Schnittbohnen, 5 Pfd.-Büchse 85 Pfg.
Junge Schnittbohnen im Faß ausgeteilt
à Pfund 16 Pfg.
empfehlen

Otto Riemann.

ff. Emmenthaler
Schweizerkäse
empfehlen

Julius Kählig.

Milchzucker
chemisch rein zur Kinder-
Nahrung empfiehlt in Pack.
zu 60 Pf. die Apotheke Annaburg.

Praktische und dauerhafte
**Waschmaschinen,
Wringmaschinen**
mit Gummiwalzen zum Weisdringen,
2jährige Garantie,
**Fleischhack- und Reibe-
Maschinen, Kessel,
Decimal-, Tafel- und Teller-
Waagen, Laternen,
Tisch- und Hänge-Lampen**
empfehlen billigst
Annaburg. **W. Grahl.**

Carl Quehl, Annaburg
empfehlen ganz besonders preiswerth:

15 Elle Hemdenbarchend	Mark 2.50
15 " Bettzeug	" 2.50
15 " Leinwand	" 2.50
15 Elle Handtücher	Mark 2.50
15 " Inlette	" 3.50
15 " Blandrud	" 2.80
15 Elle Kleiderbarchend	3.75 Mark.
9 Elle doppeltbreit Kleiderstoff (reine Wolle)	4.50 Mark.

Carl Quehl, Annaburg.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Schnittwaaren-Geschäfts verkaufe
von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle:
Barchende zu Hemden und Kleidern,
wollene Jacken, Hemden und Strümpfe
für Erwachsene und Kinder, **Kattune, Blandruds, Tischdecken, Schürzen, wollene Tücher**
und Vieles Andere mehr.
Julius Kählig.

Empfehlen bei vorkommenden Todesfällen mein Lager fertiger

Särge.

Kindersärge in allen Größen. Große Särge von 20 Mark an. Eichene
Särge, sowie Holzsäрге in Metallfassung und
Metall-Särge.
Steppdecken in jeder Preislage.
Annaburg. **A. Wille, Tischlermeister.**

Gummi-Betteinlagen

besonders empfehlenswerth, rosa, dünn und schmiegsam,
auf beiden Seiten gummiert, Stück 60 Pfg., empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Stärkste Tripl-Extrakte
wie: Heliotrop, Reseda, Ylang-Ylang,
Veilchen, Maiglöckchen, Jockeyclub usw.
empfehlen in Flaschen und ausgewogen die
Apotheke Annaburg.

**Holz-, Mosaik- und Marmor-
Barchente, Wachsnessel**
für Tischler, in neuesten Mustern,
Tischläufer
u. s. w. empfiehlt **Max Bucke.**

Empfehlen in großer Auswahl:
**Trifstagen und
Normal-Hemden**
für Damen und Herren,
**Hosen, Unterjacken, Westen,
Hemden-Barchend**
von 18 Pfg. an bis 45 Pfg.,
Strickwolle und Mähen.
Sebastian Schimmeyer,
Annaburg.

Empfehlen in großer Auswahl:
**Trifstagen und
Normal-Hemden**
für Damen und Herren,
**Hosen, Unterjacken, Westen,
Hemden-Barchend**
von 18 Pfg. an bis 45 Pfg.,
Strickwolle und Mähen.
Sebastian Schimmeyer,
Annaburg.

Vanille-Blok-Chokolade
in Böden von 5, 2 und 1 Pfund,
à Pfund 90 Pfg.,
bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Otto Riemann.

**Herrenjagdwesten, Walfjacken,
Unterbekleider**
für Herren, Damen und Kinder,
Unter-Röcke
in Lama, Barchend und Kalmuck,
Kinder-Kleidchen
von 70 Pfg. an bis 3 Mark,
**Strümpfe und Handschuhe,
Shawls, Kopf-, Hals- und Taillentücher,**
in reichhaltigster Auswahl,
**schwarze Tüdel-, Wirtschaft-,
Küchens- und Kinderschürzen**
in allen Größen, sowie gute
wollene Strickgarne
in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Annaburg. **C. Geist.**

Bei den jetzigen hohen Butterpreisen prüfe
und vergleiche man gefälligst **Moher'sche
Margarine** Marke

MOHRA
à Pfund 80 Pfg.
mit feinstem Meiereibutter und man wird
sich überzeugen, daß die „Mohra“ auf
Brot geirichen genau so wohlsmekend
ist und beim Braten genau so bräunt
und duftet, wie die doppelt so theure
Meiereibutter.
Zu haben bei: **Max Bucke.**

Nestle's
Kindermehl
bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder
zu haben bei **Max Bucke.**

Zur gest. Beachtung!
Hiermit zur Kenntniß, daß ich von
jetzt ab meiner Praxis wieder obliegen
und bitte das mir bisher in so reichem
Maße geschenkte Vertrauen auch ferner
zu Theil werden zu lassen.
Frau Hönemann,
Bezirks-Beceame.

Jagd.
50 Mark Belohnung
Denjenigen, der mir eine größere gute Holz-
jagd nachweist für den Fall, daß ich selbige
pachte. Adr. u. J. 947 an Saafenstein
& Vogler A.-G. Leipzig erb.

Frucht-Marmelade,
Zuckerhonig,
ff. Pflaumenmus
empfehlen **Otto Riemann.**

Schwarzer Adler.
Genie, Dienstag, den 20. d. M.
Fastnacht
und Antich von Eßt Mährischer
Spatenbräu.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Gustav Sagemann.

Schurig's Gasthaus.
Mittwoch den 21. d. Wts.
Fastnacht,
wozu Freunde und Gönner sowie auch die
verehrl. Damen ergebenst einladet
Wilhelm Schurig.

Ader's Neue Welt.
Nächsten Sonnabend ladet zur
Fastnacht
und von Nachmittags 5 Uhr ab zur
Tanzmusik
freundlichst ein
August Ader.

Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr
entschlief nach schwerem Leiden
der Maler **Gustav Haase** im
Alter von 22 Jahren.
Die Beerdigung findet Dienstag
Nachm. 3 Uhr statt.
Annaburg, den 19. Febr. 1900.
Familie Grempel.

Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr wurde
unser guter Vater
der Rentier
Friedrich Paris
nach kurzem Krankenlager im 74.
Lebensjahre durch den Tod von
allen Leiden erlöst.
Dies zeigen statt jeder beson-
deren Meldung hiermit an
alle trauernden Hinterbliebenen.
Annaburg, den 17. Februar 1900.
Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachmittags 3 Uhr statt. Trauer-
feierlichkeit im Hause.

Allen Freunden und Bekannten hiermit
die traurige Nachricht, daß meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter
Rosine Wagner, geb. Eger
heute Nachmittags 1/2 Uhr sanft ent-
schlafen ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den
23. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt.
Um stille Theilnahme bitte
im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Wagner sen., Zimmermann.

Redaktion Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einfl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angekommene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 21.

Dienstag, den 20. Februar 1900.

IV. Jahrg.

Für Februar und März nehmen noch alle Postanstalten und Landbriefträger Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** an, sowie in Annaburg die Expedition und der Zeitungsbote.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen der **Gemeinde Annaburg** — Gemeinde, Schloß, Königl. Oberförsterei und Oberförsterei Hitzgarten — findet **am Dienstag, den 13. März er. Vormittags 9 Uhr** im **Schützenhause zu Torgau** statt.

Wir machen die Militärpflichtigen darauf aufmerksam, daß sie beim etwaigen unentschuldigtem Ausbleiben außer der Beirufung gemäß § 267 W. D. die sofortige zwangsweise Vorführung zu gewärtigen haben, bezw. im Falle böswilliger Nichtstellung als unsichere Dienstpflichtige behandelt und eventuell sofort zum Dienst eingestellt werden können. Sämtliche Stellungspflichtige haben in reinlichem Körperzustande vor der Erlaßkommision zu erscheinen.

Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse (Reklamationen) sind **ungefährst, spätestens aber bis zum 8. März**, auf den vorgeschriebenen Formularen in doppelter Ausfertigung bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Annaburg den 20. Februar 1900.
Der **Gemeinde-Vorsteher**,
Reizenstein.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie die aus gebildeten Landturnpflichtigen von hier, welche Anspruch auf Zurückstellung geltend machen können, werden hiermit aufgefordert, ihre Reklamationen **spätestens bis zum 8. März** auf den hierzu vorgeschriebenen Formularen in zweifacher Ausfertigung bei uns anzubringen.

Annaburg den 20. Februar 1900.
Der **Gemeinde-Vorsteher**,
Reizenstein.

Oertliches und Provinzielles.

Der Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten verfaßt an die Schuhhändler und Schuhmachermeister ein Circular, aus dem die unangenehme Tatsache zu entnehmen ist, daß die Schuhwaaren eine weitere Preissteigerung erfahren werden. Ihre Majestät die Kaiserin hat bei ihrer 50 Jahre im Dienste des Kaiserthums befristeten Kette in Adelwitz lebenden 80jährigen Aufseherin Wwe. Sophie Richter geb. Müller in Wetzlar als Anerkennung ihrer treuen Dienste das für diesen Zweck gestiftete

goldene Kreuz nebst einem die Belohnung bezeugenden Diplom mit eigenhändiger Unterschrift verliehen.

Wittwer, die sich wieder verheiraten wollen, müssen nach dem neuen bürgerlichen Rechte, wenn sie aus der ersten Ehe Kinder haben, dem Antezedente von der bevorstehenden Wiederverheirathung Mitteilung machen und dabei ein Verzeichnis des ihrer Verwaltung unterliegenden Vermögens ihrer Kinder mit einreichen, das sie nach dem Gesetz verwalten, zur Verheirathung einer Auseinanderlegung.

Faltheber, 16. Februar. Die russisch-polnische Arbeiterin, welche am 24. November v. J. auf der Strecke zwischen hier und Weiersdorf vom Zuge herabfiel und nahezu vier Stunden ohne jede Hilfe neben dem Eisenbahngleise liegen mußte, ist am Donnerstag voriger Woche aus dem Krankenhaus zu Torgau als geheilt entlassen worden und kehrt am demselben Tage auf derselben Strecke in ihre Heimath zurück.

Torgau, (Schwurgericht) Sitzung vom 15. Februar. Unter der Anklage wegen Verbrechen im Amte stand heute der Steuerrevisor Otto Hubo aus Schöps. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 9 Monat Gefängniß. Hierauf begann die Verhandlung gegen den Handarbeiter Carl Kießel aus Olshag wegen Brandstiftung. Der 62-jährige Angeklagte ist ein alter Verbrecher, der nach dem Strafregister 20 mal verurtheilt ist und bereits 24 Jahre 8 Monat Gefängniß im Zuchthaus od. in der Strafkolonie durchgemacht hat. Die letzte Strafe wurde ihm am 25. Dezember d. J. in Weiersdorf wegen Verbrechen im Amte zu 3 Jahren Gefängniß zuerkannt. Der Angeklagte ist ein sehr gefährlicher Mann, der sich schon zu häufig in die Hände der Justiz gezwungen hat. Er wurde heute zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Die letzte Strafe wurde ihm am 25. Dezember d. J. in Weiersdorf wegen Verbrechen im Amte zu 3 Jahren Gefängniß zuerkannt. Der Angeklagte ist ein sehr gefährlicher Mann, der sich schon zu häufig in die Hände der Justiz gezwungen hat. Er wurde heute zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Der Spruch der Geschworenen lautet: Der Angeklagte wird zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt.

faßte den Entschluß, dem Diebel gelegentlich einen Haken zu spielen. Diebel hatte nun eines Tages auf dem Boden am Wägherferovir ein Schloßbruch mit einer feinen Stahllampe aufgethan. Der Angeklagte beschloß, dort oben ein Feuer anzuzünden, dann kann zu schlagen und so den Anstern zu ermeden, als sei das Feuer durch Diebels Unvorsichtigkeit entzündet. Das Feuer wurde jedoch bald bemerkt und von Diebel in Gemeinschaft mit dem Angeklagten gelöscht. Sein Brother sagte ihm später auf den Kopf zu, daß er der Thäter sei, und versetzte dem Angeklagten ein Schloßbruch auf den Kopf, das er dem Angeklagten aufgetragen hat. Der Angeklagte wurde jedoch bald bemerkt und von Diebel in Gemeinschaft mit dem Angeklagten gelöscht. Sein Brother sagte ihm später auf den Kopf zu, daß er der Thäter sei, und versetzte dem Angeklagten ein Schloßbruch auf den Kopf, das er dem Angeklagten aufgetragen hat.

Remberg, 16. Febr. In der Dampfzangelei beim Dorfe Uthausen ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unglücksfall. Das ca. 6 Jahre alte Töchterchen des Ziegleneisters Hermann Hippertling ging auf den in voller Bluth befindlichen Brennofen und verbrannte sich infolge dessen am ganzen Körper so stark, daß es kurze Zeit darauf verstarb. Der Schmerz der Eltern ist um so größer, als denselben Sohn vor ungefähr einem Jahre der älteste Sohn ebenfalls durch einen Unglücksfall entzogen wurde. Derselbe wurde von einem Lastwagen überfahren und sofort getödtet.

Liebowersda, 14. Februar. Heute Mittag ereignete sich hier der Schrittsitzer Landesherrn jungen Mann in den Tod. Der Mann war ein sehr tüchtiger Mann, der sich in der Landwirtschaft auszeichnete. Er wurde von einem Lastwagen überfahren und sofort getödtet.

Wald, 12. Februar. Der Fuhrmann August Hebesdorf fuhr am Sonntag auf dem Nachhausewege nach Remberg ein und ließ sein Pferd an der Thür stehen. Die Knechtin, die etwas länger geblieben war, nach Hause fahren wollte, fuhr weiter. Die Pferde wurden überfahren und durchgefahren. Die Knechtin wurde verletzt.

Wald, 12. Februar. Der Fuhrmann August Hebesdorf fuhr am Sonntag auf dem Nachhausewege nach Remberg ein und ließ sein Pferd an der Thür stehen. Die Knechtin, die etwas länger geblieben war, nach Hause fahren wollte, fuhr weiter. Die Pferde wurden überfahren und durchgefahren. Die Knechtin wurde verletzt.

gefahren worden waren, ist ihrer juchbaren Verletzung noch am selben Tage erlegen. Die gestern gestorbene Frau Klose hinterläßt mehrere Kinder, darunter einen Säugling von noch nicht vier Wochen.

Spremberg, 10. Febr. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange passirte dieser Tage in der Str. d. H. Fabrik. Eine Arbeiterin kam beim Eintritt in die Fabrik zu Falle, schlug dabei unglücklich auf einen hoch liegenden Waage und verletzte sich den Kopf so schwer, daß der Tod beim Transport nach dem Krankenhaus eintrat.

Spremberg, 14. Febr. In Neuhausen bei Angers fuhr ein durchgefahrenes Handwerker ein, der bald darauf erkrankte und nach kurzer Zeit verstarb. Nach seinen Angaben hatte er am Wege nach Neuhausen einen Hering gefunden und denselben, nichts Böses ahnend, gegessen. Wahrscheinlich war der Hering oder ein zur Vertilgung von Mäusen ausgelegter Giftbrot, zu welcher namentlich die Herren Förster sehr gern Hering verwenden, weil der Fisch mit Vorliebe Früchte annimmt und der stark riechende gefasene Körper eine längere Zeit andauernde vorzügliche Witterung abgibt. Der bemerkenswerthe Vorfall mahnt dringend zur größten Vorsicht bei Auslegung von Gift sowohl wie beim Aufheben von Broden und verodet getimmener Hausbögel, Früchte und dergleichen.

Lautau, 9. Febr. Von einem eigenartigen Unfall wird dem „Ab. Ztbl.“ Mitteilung gemacht. Der zwölf Jahre alte Sohn Arthur des Bahnarbeiters Paul Grabs aus Bertelsdorf empfand im Sommer vorigen Jahres heftige Schmerzen im Rücken. Der Arzt, der zu Rate gezogen wurde, Herr Kreisphysikus Dr. Deber, konsultirte eine Anschwellung und verordnete eine Einreibung. Die Schmerzen blieben aber, und wenn auch die Anschwellung nachließ, so konnte der Knabe nicht schlafen. Dieser Tage nun entwickelte sich ein Geschwür an der verletzten Stelle, und als man dasselbe aufschnitt, konnte ein 6 cm. langes Stück einer Kuttanadel ohne Kopf herausgezogen werden, welche sich der Knabe jedenfalls in die Ferse getreten hatte und die in der Zwisehzeit bis an die Fehse gewandert ist. Offenlich ist der Knabe nun von seinen fortwährenden Schmerzen befreit.

Altdöbern, 10. Februar. Heute Mittag ereignete eine seltene Ladung viel Heiterkeit; der Spediteur Knack hatte einen vollständig fertig gestellten Kachelofen geladen, in welchem die Zöpfe zum Ueberfließen noch Feuer gemacht hatten. Da gerade die Kinder aus der Schule kamen, war das seltene Zufuhrwerk von vielen Kindern umscharrt. Bei Otto's Conditorei wurde Halt gemacht und in einer halben Stunde hatte der Topfmeister Schünemann in den Conditorenladen einen neuen, ziemlich großen Kachelofen hineingestellt. — Diese Neuerrichtung ist sehr praktisch und Leuten, welche die Zöpfe nicht gern lange bei sich sehen, sehr zu empfehlen.

Erfurt, 14. Februar. Der von Langensalska nach Erfurt fahrende Personenzug blieb bei Kitzbau in einer ungeheuren Schneewehe stecken. Nicht nur zahlreiche Arbeiter, sondern auch Passagiere schaukelten wackelnd auf. Am Mittwoch beim Kokslefen am Maschinenpark der Berlin-Göttinger Bahn von einer Lokomotive überfahren, resp. bei Seite geschleudert wurden, ihren Verletzungen erliegen. Die andere Frau, der beide Meine ab-

